



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

Barbara, Joseph und Julius Winter

Donnerstag,
14.03.2024
11.00 Uhr
Sintpertstr. 15



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Foto: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de

Barbara Winter, geb. Christ, kam am 15. November 1890 in Roßhaupten zur Welt. Sie heiratete den Händler Joseph Winter, der am 8. Januar 1891 in Siebnach geboren wurde. Das Ehepaar hatte zwei Söhne: Julius wurde am 8. Mai 1917 im niederbayerischen Veitsbuch geboren; Joseph, geboren am 31. März 1921 in Moosburg, starb bereits 1935 im Alter von 14 Jahren.

Die Familie lebte längere Zeit in Augsburg, wohnte in einer gut eingerichteten Wohnung und ging einem Wandergewerbe als Händler nach. Ab 1942 waren sie in München in der Perlacher Straße 123 gemeldet, wo sie ein Gartenhäuschen besaßen. Ab Ende 1938 wurden die Sint*itze und Rom*nja mehr und mehr entrechtet und diskriminiert. Die Ausübung des Händlerberufs wurde nach und nach unmöglich.

Am 13. März 1943 inhaftierte die Polizei Barbara, Joseph und Julius Winter und deportierte sie fünf Tage später in das »Zigeunerlager« im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Ihr gesamter Besitz – ihr Gartenhaus und etwa 2400 Reichsmark – wurde konfisziert. Im Lager

litten die Häftlinge unter einer gezielten Unterernährung, katastrophaler medizinischer Betreuung und unmenschlicher Zwangsarbeit. Aufgrund unzureichender hygienischer Versorgung und fehlendem Trinkwasser breiteten sich Krankheiten schnell aus. Barbara Winter wurde schon wenige Wochen nach der Ankunft im Lager ermordet, ihr genaues Todesdatum ist nicht bekannt. Ende Oktober 1943 wurde Joseph Winter von seinem 26-jährigen Sohn Julius getrennt. Julius Winter musste sich in der chirurgischen Abteilung des Lagers untersuchen und vermutlich auch operieren lassen. Er wurde wenig später ermordet, auch sein Todesdatum ist nicht genau bekannt. Möglicherweise war er Opfer pseudomedizinischer Versuche.

Joseph Winter wurde 1944 ins Konzentrationslager Buchenwald transportiert, wo er in den Außenlagern Mittelbau-Dora und Harzungen schwerste Zwangsarbeit leisten musste. Zum Schutz vor Bombenangriffen sollte die Produktion der Junkers Flugzeug- und Motorenwerke in unterirdische Stollen verlegt werden. Joseph Winter war aufgrund der inhumanen Bedingungen in Auschwitz, des Transports und der schweren Arbeit extrem geschwächt und verbrachte einige Tage im Häftlingskrankenbau. Nach seiner Entlassung musste er sofort wieder Schwerstarbeit verrichten. Im Februar 1945 räumte die SS das Außenlager Harzungen. Zusammen mit über 4000 Häftlingen verschleppte sie Joseph Winter vermutlich mit der Bahn in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Britische Truppen befreiten das Lager am 15. April 1945. Nach nur wenigen Wochen in Freiheit starb Joseph Winter am 16. Juni 1945 im Lazarett von Bergen-Belsen an den Folgen der Haft.

Wer waren Barbara, Joseph und Julius Winter?

Programm

Donnerstag, 14. März 2024
11.00 Uhr

Anbringen der Erinnerungszeichen für Barbara, Joseph und Julius Winter

am ehemaligen Wohnort,
der heutigen Sintpertstraße 9–15

- Stadtrat Winfried Kaum
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Erich Schneeberger
Vorsitzender des Verbands Deutscher
Sinti und Roma – Landesverband Bayern e.V.
und Initiator der Erinnerungszeichen
- Anton Biebl
Kulturreferent der Landeshauptstadt München
- Carmen Dullinger-Oßwald
Bezirksausschuss 17 –
Obergiesing-Fasangarten